

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Gebet fängt in der Stille an

Der Luzerner Theologe Stephan Leimgruber hat ein Buch über das geistliche Leben geschrieben. Des- sen Wurzeln liegen in der Stille, sagt der Autor. [Seite 2](#)

Unterstützung für Opfer

Opfer von fürsorgerischen Zwangs- massnahmen und Fremdplatzierun- gen haben Anrecht auf einen Solida- ritätsbeitrag des Bundes. Zählen können sie dabei auch auf die Unter- stützung der Opferberatungsstelle des Kantons Luzern. [Seite 3](#)

Das Klima schützen

Der Caritas-Sonntag vom 27. August steht unter dem Leitsatz «Klima schützen, Armut bekämpfen». Wie das geht, zeigt ein Beispiel aus Bangladesch. [Seite 5](#)



Foto: Florian Flohr

«Du sendest deinen Atem aus ...»

Ein Kunstprojekt zum Reformationsjubiläum vereint Tausend leicht durchsichtige, von verschie- densten Menschen aufgeblasene Plastikbälle zu einer grossen Wolke, Symbol für den lebensspen- denden Atem Gottes. Anfang August war die «Atemwolke» zu Gast in der Hofkirche. [Seite 2](#)

Kolumne



Ruedi Meier war bis 2012 Sozialdirektor der Stadt Luzern. Heute engagiert er sich im Bereich Wohnen und Integration.

> Ein zentrales Bedürfnis

Im Sommer führen wir mit der Transsibirischen Eisenbahn von Moskau über die Mongolei nach Peking. Enorm die Weite Sibiriens, die Kargheit der Wüste Gobi, das Grün der chinesischen Berge.

Bemerkenswert der Umgang mit den Religionsgemeinschaften; in allen drei Ländern während Jahrzehnten massiv unterdrückt. Seit der Wende um 1990 sind in Russland und in der Mongolei Toleranz und Vielfalt angesagt. In Russland fällt die starke Präsenz der orthodoxen Kirchen auf, die mit ihren typischen Turmgruppen mit den goldenen Kuppeln den öffentlichen Raum schmücken. Eindrücklich auch das Leben im Innern, geprägt von einer tiefen Frömmigkeit.

Es ist klar, auch eine 70 Jahre dauernde Unterdrückung konnte den Religionen grundsätzlich nichts anhaben. Es gibt zwar Einzelmenschen ohne Glauben, Gesellschaften ohne Religionsgemeinschaften aber nicht. Diese historische Erfahrung zeigt: Religionsfreiheit ist ein zentrales Bedürfnis, ein Menschenrecht.

Aus der Geschichte lernen

Allerdings sollte auch die andere historische Erfahrung der russischen Geschichte und vieler anderer autoritärer Staaten und Gesellschaften beherzigt werden. Das zuhänden der Politisierenden und dem Patriarchen mit Gültigkeit auch für muslimisch oder hinduistisch geprägte Gesellschaften und zur Erinnerung auch an die Staaten mit einem christlichen Selbstverständnis: Zu viel Nähe von Kirche und Staat birgt die Gefahr einer autoritären und totalitären Gesellschaft bis zu ebenso totalitären Reaktionen. So geschehen im Terror der gegenreformatorischen Inquisition oder der französischen Revolution, so geschehen aber auch mit den Verboten und Verfolgungen durch die russische Revolution. Diese Liste liesse sich beliebig erweitern.

Ruedi Meier

Atemwolke gastierte in der Hofkirche

us/kath.ch. Die «Atemwolke» ist eine Kunstinstallation zum Reformationsjubiläum, die in mehreren Luzerner Kirchen gezeigt wird. In der ersten Augushälfte war die Wolke in der Hofkirche zu sehen, der einzigen katholischen Station.

Tausend «leicht durchsichtig schimmernde» Bälle wandern seit Pfingsten bis Ende November durch die reformierten Kirchen Luzerns. Einzige Ausnahme: Die Luzerner Hofkirche, wo die «Atemluftinstallation» des Künstlers Micha Aregger vom 3. bis 16. August zu sehen war. Das Kunstprojekt zum Reformationsjubiläum soll den Atem Gottes darstellen, wie der reformierte Pfarrer Marcel Köppli erklärt. «Das ist der erste Atem, hebräisch Ruach, den uns Gott bei der Schöpfung einhauchte. Mit diesem Atem gestalten wir Menschen als Ebenbild Gottes die Welt mit.» Daran soll erinnert werden.

Ökumene hoch zwei

Sowohl Angehörige der reformierten wie auch der katholischen Kirche haben die Bälle mit ihrem eigenen Atem bei verschiedenen Gelegenheiten aufgeblasen. «Das ist Ausdruck von gelebter Ökumene», so Köppli. Dass die Installation während zwei Wochen vom 3. bis 16. August in der katholischen Hofkirche gastierte, war sicher auch ein starkes ökumenisches Zeichen. Die Hofkirche habe sich mit ihrer Grösse und der bekannten Orgel sehr für eine unter den insgesamt 11 Stationen der Ausstellung angeboten, meint Florian Flohr von der Katholischen Kirche Stadt Luzern, der diesen Zwischenhalt von katholischer Seite begleitet hat. Er findet es wichtig, dass sich die katholische Kirche am Reformationsjubiläum beteiligt. Schliesslich sei sie für vieles dankbar, was die Reformation gelehrt hat.

Florian Flohr bezieht sich auf eine Aussage von Pfarrer Marcel Köppli zum Reformationsjubiläum und zur Kunstinstallation: «Die Reformation hat die Gnade wiederentdeckt». Diese Gnade sei in dieser Ausstellung besonders spürbar, meint Flohr: «Obschon wir «Ebenbild Gottes» sind, wissen wir, dass wir stets von seiner Gnade abhängig sein werden.» Weder «gute Werke» noch ein «Ablass» würden den Menschen schlussendlich erlösen. Dieses Denken sei durch die Reformation wieder geweckt worden, so Flohr.



Rund 30 Personen trugen die aufgeblasenen Bälle von der Matthäuskirche durch Strassen und Gassen Luzerns zur Hofkirche. Fotos: Florian Flohr und Daniel Lay



Schliesslich wurde ein Teil der «Atemwolke» im Torbogen vor dem Eingang zur Hofkirche aufgehängt (links). Viele weitere Bälle quollen hoch oben aus dem Schallloch des Echowerks der Grossen Hoforgel.

Die «Atemwolke» unterwegs – Veranstaltungsorte

Die «Atemluftinstallation» zum Reformationsjubiläum ist in folgenden reformierten Kirchenzentren zu sehen: bis 30. 8. Horw; 3. bis 13. 9. Ebikon; 17. 9. bis 11. 10. Sursee; 15. bis 25. 10. Buchrain-Root; 29. 10. bis 8. 11. Kriens; 12. bis 22. 11. Malters; weitere Informationen siehe www.reflu-500.ch

Buchtipps

«Atme in uns, Heiliger Geist»

us. Stephan Leimgruber, emeritierter Professor für Religionspädagogik, wirkte von 2014 bis Ende Juni 2017 als Spiritual am Seminar St. Beat in Luzern. Sein aktuelles Buch ist gemäss Untertitel eine «Kleine Einführung in das Geistliche Leben». Es versteht sich als «Hinführung zu einem Leben, das in Gott verankert ist und konkret gestaltet wird», sowie als Antwort auf «heutige Grunderfahrungen der Hektik, der ungestillten Sehnsucht und der Suche nach Lebenssinn. ... Ziel ist ein verlangsamtes, besinnliches und selbstkritisches Leben aus Gottes Geist und orientiert an Jesus Christus ...». Das Buch benennt Voraussetzungen und Grundhaltungen des spirituellen Lebens und enthält bekannte Gebete und Gesänge. Es gibt eine Anleitung für «Exerziten im Alltag».

Stephan Leimgruber, «Atme in uns, Heiliger Geist!» Kleine Einführung in das Geistliche Leben, Academic Press Freiburg 2017, 168 Seiten, 29 Franken

In Kürze

Bildband mit Luzerner Kirchen



Aussenansicht der Chorwand der Kirche St. Karl, abgebildet im Fotoband von Daniela Burkart.

us. Die Luzerner Fotografin Daniela Burkart hat für ihr Buchprojekt «Von der Architektur zum Denkmal – und zurück» vier architektonisch bedeutende Bauten des frühen 20. Jahrhunderts in künstlerischen Aufnahmen festgehalten. Nebst der ehemaligen Allmend-Kaserne und dem Dula-Schulhaus fanden die Luzerner Kirchen St. Karl und St. Josef Maihof Aufnahme in den Bildband. In den Begleittexten werden die Baugeschichte der Bauwerke erläutert und denkmalpflegerische Aspekte aufgezeigt.

Daniela Burkart, Von der Architektur zum Denkmal – und zurück. Architektur und Denkmalpflege im Kanton Luzern – Bauten des 20. Jahrhunderts, Selbstverlag; Druck und Vertrieb: www.blurb.de

Sich auf Gott einlassen

us. Gebet fängt mit Stille an. Es tut uns allen gut, in uns hinein und auf Gott zu hören, ist Stephan Leimgruber, bis vor kurzem Spiritual am Priesterseminar St. Beat, überzeugt. In seinem neuen Buch befasst er sich mit dem geistlichen Leben.

Stephan Leimgruber, Ihr neues Buch ist gemäss Untertitel eine «Kleine Einführung in das Geistliche Leben». Was ist darunter zu verstehen?

Stephan Leimgruber: Ich verstehe es als Leben, das in Gott verankert ist, das immer wieder Stille sucht und sich nährt aus der Grundhaltung des Gebets. Es ist kein Leben neben dem normalen Alltagsleben, sondern sieht darin eine andere, neue Dimension, diejenige Gottes und des Heiligen Geistes. Es ist auch kein bloss materielles oder hektisches Leben. Es ist reflektierend, besinnlich und beseelt von der Hoffnung auf Gott.

Verstehe ich Sie richtig, dass ein geistliches Leben den Glauben an Gott voraussetzt?

Der Gottesglaube wird als suchender Glaube vorausgesetzt. Man hat den Glauben nicht einfach auf sicher. Es gibt immer wieder Zweifel. Die grossen Beterinnen und Beter der Kirchengeschichte und in den religiösen Traditionen haben immer wieder Anfechtungen durchgemacht. Ich erinnere an Mutter Teresa, die ein tiefe Krise erlebte. Sie hatte den Eindruck, Gott sei abwesend. Trotzdem hat sie in dieser Zeit weitergebetet. Das geistliche Leben versucht, den Bezug zu Gott zu vertiefen, zu aktualisieren und zu verlebendigen. Dazu gehört auch das Suchen nach und das Ringen mit Gott.

Dann kann man das geistliche Leben auch als Lernprozess verstehen?

Ja. Dieses Lernen beginnt schon als Kind. Wer zu Hause betet, etwa am Tisch, kann die Erfahrung von Gottes Anwesenheit oder Gottes Geist machen. Gebet ist zuerst ein Teilnehmen am Gebet der Eltern,



Stephan Leimgruber im Garten des Klosters Wesemlin, wo er zu Hause ist. Im Hintergrund der Friedhof der Kapuziner.

Foto: Urban Schwegler

seiner Mitte lebt, hat einen viel grösseren Gewinn.

Seien wir ehrlich, heute haben doch die wenigsten Leute Zeit zum Beten. Was tun, wenn man zwar beten möchte, aber beim besten Willen keine Zeit dazu findet?

einer Pfarrei oder einer Gemeinschaft. Dann ist es ein «Erheben der Seele» zu Gott, ein Sich-Öffnen für eine tiefere Wirklichkeit.

Sehen Sie das Gebet und das geistliche Leben in der heutigen säkularisierten Zeit in Gefahr?

Sehr. Beten kann auch verlernt werden. Das geistliche Leben zerrinnt, wenn es nicht gepflegt wird. Das passiert auch Theologinnen, Theologen und Seelsorgenden. Das kann daran liegen, dass Gebet als etwas Intimes und Privates erlebt wird, das man für sich allein macht. Wer das Gebet nicht pflegt und einübt, verlernt es schnell und kann es schliesslich sogar verlieren. Ich plädiere für das Gebet im Pfarrhaus *und* in der Familie.

Sie schreiben Ihr Buch für Theologiestudierende und Anwärter/innen auf einen kirchlichen Beruf. Warum empfehlen Sie es auch ganz «normalen» Christ/innen?

Wir leben in einer hektischen Zeit. Viele Leute informieren sich oberflächlich aus Gratiszeitungen und hetzen von einem Termin zum nächsten. Das kann auf die Dauer nicht tragen. Wer die Stille wagt, sich auf Gott einlässt und aus

Das ist heute in Zeiten von Stress und Druck wirklich eine Herausforderung. Am besten nimmt man sich eine bestimmte Zeit am Morgen oder am Abend heraus, setzt sich hin, hört auf die Stille und hält sie aus. Dann kann ich auch noch etwas beten, zum Beispiel einen Psalm. Wer das regelmässig tut merkt, wie heilsam und gewinnbringend es ist, wenn ich die Stille suche und mich auf Gott hin öffne. Freilich kann ich auch durch Musik oder Naturbetrachtung beim Wandern oder durch Gespräche ins Gebet hineinkommen.

Immer weniger Menschen gehören einer Kirche an. Der Durst nach religiösen Erfahrungen und Spiritualität aber ist nach wie vor gross. Was kann hier das Christentum bieten?

Einen grossen Reichtum an Gebet und Spiritualität. Diesen Schatz gilt es vermehrt zu heben und in Erinnerung zu rufen. Viele Persönlichkeiten zeugen davon. Zum Beispiel Bruder Klaus. Es ist erfreulich, wie stark er im Jubiläumsjahr ins öffentliche Bewusstsein rückt. Bruder Klaus beeindruckt und überzeugt noch immer, weil er ein Beter und Gottsuchender war.

Hintergrund

Aufarbeitung der Geschichte



Kirchliche Vertreter/innen bei der Einweihung des Denkmals für Verding- und Heimkinder in Rathausen 2009.

us. Der Umgang mit Verding- und Heimkindern im Kanton Luzern wurde in den letzten Jahren in verschiedener Weise aufgearbeitet. Von weltlicher und kirchlicher Seite wurden Berichte verfasst und Entschuldigungen ausgesprochen. Unter anderem stifteten Landeskirche und Bischofsvikariat im ehemaligen Kinderheim Rathausen ein «Denk-Mal» zur Erinnerung an das Schicksal von Verding- und Heimkindern ein. Es geht zurück auf eine Entschuldigungsbitte von November 2008. 2013 gaben Professor Markus Ries und Valentin Beck von der Theologischen Fakultät Luzern das Buch «Hinter Mauern» heraus, das gemäss Untertitel «Fürsorge und Gewalt in kirchlich geführten Erziehungsanstalten im Kanton Luzern» untersucht.

In Kürze

Italien ermittelt gegen Priester

kath.ch. Bei Ermittlungen gegen Seenotretter von Flüchtlingen auf dem Mittelmeer ist nun auch der katholische Priester Mussie Zerai ins Visier der italienischen Justiz gerückt. Die Staatsanwaltschaft von Trapani ermittelte



Mussie Zerai stammt selbst aus Eritrea.

gegen den aus Eritrea stammenden Pater wegen möglicher Beihilfe zur Förderung illegaler Einwanderung, berichteten italienische Medien. Zerai wies die Anschuldigungen zurück. Er helfe lediglich Menschen, die vor Krieg, Gewalt und Folter auf der Flucht seien. «Das ist meine Aufgabe als Mensch und als Priester.» Mit der Hilfsorganisation «Jugend Rettet», gegen die die Ermittlungen laufen, habe er «nie zu tun gehabt», so der Ordensmann, der sich seit 20 Jahren für die Rettung von Flüchtlingen aus Seenot engagiert.

Anerkennung und Solidarität für Opfer

Auch im Kanton Luzern wurden in der Vergangenheit viele Kinder und Jugendliche Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen. Die Betroffenen haben Anrecht auf einen Solidaritätsbeitrag des Bundes. Zählen können sie auch auf die Unterstützung der Opferberatungsstelle des Kantons Luzern.

Es ist ein schwieriges Kapitel der jüngeren Schweizer Geschichte, das in den letzten Jahren vermehrt Eingang in die medialen und politischen Debatten fand. Es betrifft die Schicksale unzähliger, vor allem wirtschaftlich und sozial benachteiligter, Kinder und junger Erwachsener, die über Jahrzehnte hinweg durch Behörden auf Bauernhöfe und in Heime fremdplatziert oder gar in Strafanstalten administrativ versorgt wurden. Menschen, die Eingriffe in ihre Reproduktionsrechte erdulden mussten, in Form von Zwangssterilisationen oder der zwangsweisen Freigabe von Kindern zur Adoption. Bis 1981 hatte die behördlich verfügte Praxis der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen in dieser Form Bestand. Die Geschichte dieser Praxis allerdings, dauert an. Die Schilderungen der Opfer berichten von unsäglichem Leid, welches das Leben der Betroffenen, wie auch das ihrer Angehörigen, bis heute prägt.

Tiefe Spuren

Erfahrungen von Hunger, harter Arbeit, aber auch von Misshandlung und Missbrauch durchziehen zahlreiche Biografien der Betroffenen. Die enorme Willkür, die sie erfahren mussten, sei es durch das wiederholte Herausreissen aus Familien oder grundlose Gewalt, hinterliess dabei Spuren im kindlichen Entfaltungsprozess. Denn statt Geborgenheit, Vertrauen und Unterstützung wurden häufig Gefühle und Realitäten der Wertlosigkeit und Andersartigkeit vermittelt. Nicht selten waren da-



Eingangstor zur «Verpflegungs- und Erziehungsanstalt für arme Kinder» (1883 bis 1951) im ehemaligen Zisterzienserkloster Rathausen. Ab 1951 hiess die Institution Kinderdörfli.

Foto: Saatsarchiv Luzern

durch Bindungsschwierigkeiten und Chancenungleichheit mögliche Folgen. Das Leben unter Vormundschaft bereitete die Betroffenen damit oftmals nur sehr unzureichend auf ihre Zukunft vor.

Der Solidaritätsbeitrag

Ausgehend von der «Wiedergutmachungsinitiative», die 2014 eingereicht wurde, hat das Bundesparlament nun als Gegenvorschlag den Weg für ein Gesetz bereitet, das zur umfassenden gesellschaftlichen und individuellen Aufarbeitung dieses Themas beitragen soll. Dem Gesetz zufolge haben Betroffene Anrecht auf finanzielle Leistungen in Form eines Solidaritätsbeitrags von jeweils maximal 25 000 Franken. Dieser Beitrag soll ein Zeichen der Anerkennung des erlittenen Unrechts sowie Ausdruck gesellschaftlicher Solidarität mit den Opfern sein.

Unterstützende Beratung

Allerdings machte bisher lediglich ein Bruchteil der schätzungsweise 12 000 bis 15 000 noch lebenden Opfer ihren Anspruch geltend. Gründe hierfür liegen einerseits im bewussten Verzicht, wohl aus Scham, Selbstschutz oder aus Wut auf den Staat. Andere wiederum melden sich nicht, weil fälschlicherweise die Meinung vorherrscht, man müsse sein Schicksal mit Beweisen lückenlos dokumentieren können. Dies ist jedoch nicht notwendig. Da zahlreiche Fälle gar nicht erst dokumentiert oder deren Akten zerstört wurden, kann über eine plausible Schilderung seiner Erlebnisse das entsprechende Gesuch bis am 31. März 2018 beim Bundesamt für Justiz eingereicht werden. Die kantonale Opferberatungsstelle unterstützt die Betroffenen bei diesem Vorgang durch Hilfeleistungen beim Ausfüllen des Gesuchformulars, bei der Niederschrift der eigenen Biografie und der damit verbundenen Opfererfahrung wie auch bei der Aktensuche bei den Staats- oder Kommunalarchiven. Zudem steht die Opferberatung bei allgemeinen Fragen von Fachpersonen, Angehörigen oder Betroffenen hinsichtlich des Solidaritätsbeitrags zur Verfügung.

*Josua Kuonen**

Kontakt Opferberatungsstelle

Opferberatungsstelle des Kantons Luzern
Obergrundstrasse 70, 6003 Luzern
041 228 74 00; opferberatung@lu.ch
MO bis FR, 8.30–12.00; 13.30–16.00
Termine nach telefonischer Vereinbarung

**Praktikant bei der Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern*

Wenn das Klima durcheinandergerät

Die Gebiete entlang der drei grossen Flüsse Bangladeschs werden von immer schwereren Überschwemmungen heimgesucht. In anderen Regionen des Landes jedoch gibt es zu wenig Wasser. Und das Wetter wird zunehmend unberechenbar. Es sind die Ärmsten, Kleinbauern wie Subodhjam Khalku, die die Folgen des Klimawandels am härtesten treffen. Caritas Schweiz hilft Dorfgemeinschaften, ihre Lebensgrundlage zu verbessern und die Landwirtschaft an den Klimawandel anzupassen.

«Was wird aus euch, wenn ich nicht mehr bin?» Subodhjam Khalku jätet Unkraut in seinem Gemüsegarten und schaut seine älteste Tochter Shati an. Es ist die Sorge eines jeden Vaters um die Zukunft seiner Kinder. Doch für den Kleinbauern hat diese Frage besondere Dringlichkeit. Denn seine Familie droht ihre Lebensgrundlage zu verlieren.

Die Krux mit dem Wasser

Subodhjam lebt mit seiner achtköpfigen Familie im Dorf Bosnoil in Chapai Nawabganj, dem westlichsten Distrikt von Bangladesch, einen Katzensprung von der indischen Grenze entfernt. In dieser ländlichen Gegend, einem Flachland endloser Felder, sinkt der Grundwasserspiegel immer weiter. «Vor zwanzig Jahren waren unsere Teiche meist voll. Wir hatten eher zu viel als zu wenig Wasser», sagt Subodhjam. Heute sind manche Teiche halbleer. Die Brunnen gehen nicht mehr tief genug, um das Grundwasser zu erreichen. Und den staubigen, braunen Boden hinter Subodhjams Haus durchziehen während der Trockenzeit tiefe Risse.

Mitschuldig am Wassermangel ist ein unberechenbarer, mächtiger Feind: der Klimawandel, verursacht vor allem durch die Industrieländer. Und er ist auch daran beteiligt, dass das Wetter je länger je mehr macht, was es will. Die Bauern können sich nicht mehr auf ihren bewährten Anbauhythmus verlassen: Der Regen kommt nicht mehr zuverlässig. «Es ist alles durcheinandergeraten», sagt Sukleash George Costa,



Subodhjam und zwei seiner Töchter in ihrem gepachteten Kürbisfeld mit Tröpfchenbewässerung. Foto: Alexandra Wey, Caritas Schweiz

der seit zwanzig Jahren für Caritas Bangladesch arbeitet. «Entweder gibt es zu viel Wasser, zu wenig Wasser oder das Wasser kommt zum falschen Zeitpunkt.»

Familie Khalku gehört zu den Ärmsten der Landbevölkerung in einem der ärmsten Länder Asiens. Subodhjam und sein Sohn Delwar schufteten jeden Tag auf den Reis- und Weizenfeldern eines Grossgrundbesitzers. Als Lohn erhalten sie knapp ein Fünftel der Ernte. Das reicht gerade zum Überleben.

Vorhandenes Wasser nutzen

Doch eigentlich besitzt die Familie schon lange ein kleines Stück Land. Und sie hat auch die Möglichkeit, Land zu pachten. Diese wertvollen Einnahmequellen lagen jedoch lange brach. Denn Subodhjam wusste nicht, wie er diese Felder mit dem vorhandenen Wasser und unter den bestehenden Wetterbedingungen bestellen und was er anpflanzen kann. Heute wachsen dort Knoblauch, Tomaten, Kür-

bisse, verschiedene Blattgemüse, Chili und weitere Gewürze. So kann sich die Familie dank der Vielfalt der Produkte gesünder ernähren und ihr Einkommen verbessern.

Um die Wasserversorgung sicherzustellen, hat Caritas mit der Dorfgemeinschaft einen tiefen Brunnen gebaut. Eine Solarpumpe sorgt dafür, dass die Bauern Wasser aus dem Teich pumpen können, ohne dass sie auf die teuren Dieselpumpen angewiesen sind.

Wertvolles Wissen

Dass er das Land jetzt bestellen kann, hat Subodhjam auch seinen beiden älteren Töchtern zu verdanken. Shati und Bithi besuchen die von Caritas unterstützte Bosnoil Junior Girls' High School. Der Umgang mit Wasser ist ein wichtiger Teil ihres Unterrichts. Die Mädchen lernen, wie sie das kostbare Element im Alltag möglichst sparsam und sinnvoll nutzen. Den Schulgarten bewirtschaften sie mit verschiedenen einfachen und wassersparenden Bewässerungsme-

thoden. Und sie lernen, wie wichtig Wasser auch für Hygiene und Sauberkeit ist und wie sie sich vor Krankheiten schützen können.

«Meine Töchter kamen abends nach Hause und erklärten mir, wie wir Gemüse anbauen können.» Subodhjam lacht sein ansteckendes Lachen. Auch er selbst erhielt von Caritas Training zu wassersparenden Anbaumethoden: «Meine Familie und ich, wir lernen laufend dazu. Wir sind auf einem guten Weg.»

Anna Haselbach, Caritas

Caritas-Sonntag am 27. August

Der Caritas-Sonntag vom 27. August steht unter dem Leitsatz «Klima schützen, Armut bekämpfen». Der ärmste Teil der Weltbevölkerung ist von der globalen Klimaerwärmung und ihren Folgen am stärksten betroffen. Caritas Schweiz setzt sich in über 20 Ländern weltweit im Kampf gegen Not und Armut ein. Dabei stehen die Ernährungssicherung, die Versorgung mit Wasser sowie der Schutz vor Katastrophen im Zentrum. Caritas setzt sich zum Ziel, arme Menschen zu stärken. Sie sollen in der Lage sein, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und sich besser zu schützen gegen Notlagen, denen sie durch die Veränderung des Klimas ausgesetzt sind.

Kollekte zum Caritas-Sonntag

Die Kollekte, die am Caritas-Sonntag in den Pfarreien aufgenommen wird, ist ein konkreter Beitrag dazu, dass die Caritas die Armut weltweit und in der Schweiz wirkungsvoll bekämpfen kann. Spendenkonto 60-7000-4 (Vermerk Caritas-Sonntag).

Kirchgemeinde unterstützt Caritas

Im Jahr 2017 unterstützt die Katholische Kirchgemeinde Luzern Projekte von Caritas mit insgesamt 80 000 Franken.

Gottesdienste

Samstag, 26. August

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 27. August

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Caritas Schweiz

Anschliessend Sonntagskaffee

18.00 Segensfeier zum Schulbeginn, Kapelle St. Anton

Gestaltung: Team Religionslehrerinnen

Samstag, 2. September

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 3. September

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Dominika Notter

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Theologische Fakultät, Luzern

Anschliessend Sonntagskaffee

Mittwoch, 6. September

9.00 Gottesdienst der Frauengemeinschaft, Kapelle St. Anton

Anschliessend Zmorge

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 29. August/5. September

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 30. August

9.00 Der Gottesdienst in St. Michael entfällt!

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 31. August/7. September,

19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

Gottesdienste Albaner Mission

Freitag, 1. September

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Unsere Taufkinder

Tobin Gabriel Riedo

Finn Francis Riedo

Unsere Verstorbenen

Alfred Fuchs-Kälin (1937)

Franz Zemp-Langensand (1926)

Erwin Sturm-Oswald (1933)

Raul Ferrinho Veiga (1971)

Frieda Bieri-Stirnemann (1922)

Erst räumen, dann träumen

Nach den Sommerlagern muss vieles versorgt, gereinigt und geordnet werden; erst dann können die Füsse hochgelegt werden.



Das Sommerlagermaterial lagert wieder im Keller. Fotos: Thomas Walpen

Eigentlich braucht es nach den gelungenen, erlebnisreichen Lagern eine Erholungsphase – aber diese muss leider noch ein bisschen warten! Jedenfalls für die Leiterinnen und Leiter der Jugendorganisationen. Kaum vom Sommerlager zurück, beginnt die Aufräumaktion.

Massenhaft Lagermaterial

Zelte, Wasserleitungen, Holz oder Spiele werden aus den Lastwagen geräumt und müssen teils mühsam die Treppen hinab in die «kirchliche Unterwelt» transportiert werden. Dort befinden sich die Lager Räume der Jugendorganisationen. So manches nasse Zelt muss zudem erst trocknen. Im grossen Pfarreisaal aufgehängt, warten sie darauf, wieder zusammengelegt und versorgt zu werden. Ein Mehraufwand für die Leiterinnen und die Leiter.



Nasse Zelte beim Trocknen.

So sorgen alle Sommerlager immer für Arbeit vor und nach dem Lager, was manchen Teilnehmenden und Eltern kaum bewusst ist.



Bretter, Rohre, Becken ohne Zahl.

Dank an die Eltern

Doch ohne sie würde das Ordnen und Versorgen auch nicht funktionieren. Deshalb sei an dieser Stelle ausdrücklich allen Eltern herzlich gedankt, welche immer wieder tatkräftig beim Ein- und Ausladen sowie Versorgen des Materials behilflich sind. Dies ist für alle eine grosse Entlastung!

Erst räumen, dann träumen

Wenn jetzt nach den Ferien die Schule wieder startet und so manches Kind vom Sommerlager träumt und sich vielleicht wieder dahin wünscht, statt Mathematik zu büffeln, dann dürfen sie sich damit trösten: Das Material ist bereit und geordnet für das nächste Sommerlager!

Thomas Walpen

Pfarreiagenda

Schuleröffnungsgottesdienst

SO, 27. August, 18.00, Kapelle St. Anton
Für Schul- und Kindergartenkinder mit ihren Müttern, Vätern, Grosseltern. Wer will, bringt seinen Schulrucksack oder sein Kinditäschli mit.

Mittagstisch

DI, 29. August, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis am MO, 28. August, 11.00: 041 229 91 00

oder st.anton@kathluzern.ch

Spielplatzcafé

MI, 30. August, 6. September,

14.00–17.00, Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)

Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre. Kaffee, Mineral, Sirup, Kuchen, Snacks und Glace können konsumiert werden.

Herbstausflug Seniorentreff

DO, 7. September, Treffpunkt: 8.45 bei der Kirche St. Anton

Dieses Jahr führt unser Ausflug in die Ostschweiz, und die Senioren von St. Paul werden sich uns anschliessen. Wir fahren über den Hirzel und Ricken nach Appenzell.

Rückkehr circa 17.30

Kosten: 75 Franken inklusive Kaffee mit Gipfeli, Mittagessen, Trinkgeld für Chauffeur

Menü: Suppe oder Salat, Pouletbrust an Curryrahmsauce mit Basmatireis oder rassiges Gemüsecurry mit Basmatireis, Dessert

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen bis SO, 3. September:

Germaine Dietrich, 041 360 88 30

Imelda Farrer, 041 360 78 83

Das Team vom Seniorentreff

Wandergruppe A + O

Halbtages-Wanderung

MO, 4. September, Treffpunkt: 14.00

Horw Bushaltestelle Wegscheide

Mit Bus Nr. 21, 13.38 ab Schönbühl

oder Bus Nr. 20, 13.45 ab Bahnhof bis Wegscheide. Der PP ist gültig. Circa

1¼-stündige leichte Wanderung dem Steinibach entlang bis Steinibachried.

Halt im «Café Surprise»

Unkostenbeitrag: 2 Franken

Auskunft geben:

Marie-Therese Barmet, 041 360 48 30

Marie-Therese Hess, 041 360 08 43

Pfarreiagenda

Voranzeigen

Jubla-Tag

SA, 9. September, 9.00–16.00, Wiese vis-à-vis des Schönbühlcenters, Richtung Hirtenhofstrasse

Die Jubla hautnah erleben. Ob beim Schlangenbrotbacken oder Bogen-Herstellen: Es ist bestimmt für jeden etwas dabei. Vorbeikommen ist gratis und ohne Anmeldung möglich.

Erzählkaffee

DI, 12. September, 14.30–16.30, Pfarreisaal, St. Anton

Thema: «Erinnerungen an die 50er-/60er-Jahre»

Bitte Fotos oder Gegenstände mitbringen

ELKI-Gruppe St. Michael-Weinbergli

Waldnachmittag mit dem Förster

MI, 13. September, ab 14.00, Wald-eingang Biregg

Für Kinder ab vier Jahren in Begleitung. Weitere Infos: www.elki.populus.ch

Frauengemeinschaft St. Anton

Jahresausflug

DI, 19. September, 7.30–18.00
Anmeldung bis DO, 24. August

Die Frauengemeinschaft lädt zum Jahresausflug ins Glarnerland mit Besuch in der Mitlödi Textildruck AG ein. Auskunft und Anmeldung bis DO, 24. August: Jutta Wigdorovits, Landenbergstrasse 27, 041 310 63 33, juttawigdorovits@hotmail.com

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene oder Eltern/Grosseltern mit Kindern im Malatelier St. Anton, MO bis DO zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20

Ehemals KAB: Jassen

FR, 25. August, 19.00, kleiner Saal St. Anton

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 31. August/7. September, 9.30, kleiner Saal St. Anton

A + O: Yoga

DI, 5. September, 9.15, kleiner Saal St. Anton

Pfarreinachrichten

Herzlich willkommen



Jneborg Hildbrand

Wir heissen die Religionslehrerin Jneborg Hildbrand herzlich willkommen in unserem Team und wünschen ihr viel Freude an der Arbeit. Sie wird neben eigenem Religionsunterricht als Leiterin des Katecheseteams verantwortlich sein für den Religionsunterricht, den Kontakt zu den Schulhäusern sowie die Koordination der katechetischen Angebote (Erstkommunion, Versöhnungsweg und anderes).

Team St. Anton • St. Michael

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Samstag, 26. August

19.00 Orgelkonzert zum Kirchweihfest
Nordische Musik: Werke von Dietrich Buxtehude (1637–1707), Niels Wilhelm Gade (1817–1890) und Oskar Lindberg (1887–1955)

Suzanne Z'Graggen, Orgel

Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 27. August

Kirchweih

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Caritas Schweiz; 17.00 für die Kirchenmusik

17.00 Musik: Marc Antoine Charpentier, Messe für zwei Chöre; Martina Gfeller, Stefanie Erni, Sopran; Stefan Wieland, Altus; Remy Burnens, Tenor; Marcus Niedermeyr, Bass; Ensemble und Orchester des Collegium Musicum Luzern; Mutsumi Ueno, Orgel; Pascal Mayer, Leitung

Herz-Jesu-Freitag, 1. September

6.45 Eucharistiefeier

Anschliessend Segensandacht

Sonntag, 3. September

Predigt: Professor Martin Mark

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

15.00 und 17.00 Orgelmesse: Werke von William Byrd (um 1543–1623), John Blow (1649–1708) und Thomas Morley (um 1557–1602); Mutsumi Ueno, Orgel

Montag, 4. September

17.15 Eucharistiefeier

Anschliessend Andacht im Geiste der heiligen Theresia von Lisieux



Chorbezirk der Jesuitenkirche mit dem 19 Meter hohen, monumentalen Hochaltar aus rotem Stuckmarmor. Der Tiroler Stuckateur Christoph Brack erschuf ihn im Jahr 1681 nach einem Entwurf des Jesuitenbruders Heinrich Meyer. Foto: Priska Ketterer

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00
Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 27. August

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für Verstorbene

Gestaltung: Eva Hämmerle

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Caritas Schweiz

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Sonntag, 3. September

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Herbert Gut

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Dienstag, 5. September

9.00 Gottesdienst von Frauen gestaltet

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Ritaschwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Freitag, 25. August, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Josef Achermann (1925)

Maria Bächler-Baumli (1928)

Unser Taufkind

Pia Valerie Zilkens

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Wallfahrt zum Bruder Klaus

Der Johannes-Chor singt am Mittwoch, 6. September an der Luzerner Landeswallfahrt in der Pfarrkirche Sachseln.



Der Ranft: ein Ort der körperlichen und seelischen Erfrischung. Foto: zvg

In diesem Jahr feiern wir den 600. Jahrestag von Niklaus von Flüe (1417–1487). Nach einem erfolgreichen Leben in Beruf, Familie und Gesellschaft zog er mit 50 Jahren in den nahegelegenen Ranft. Dort lebte er 20 Jahre, betete, fastete und empfing mehr und mehr Besucher.

Rat und Erfrischung

Der Einsiedler im Ranft berührte die Menschen seiner Zeit in ihrem Innersten. Von nah und fern reisten sie herbei, um sich von Bruder Klaus beraten und stärken zu lassen. Bis heute hält diese Verbundenheit und Kraft an, und wir können an diesem besonderen Ort notwendige körperliche und seelische Erfrischung erleben.

Luzerner Landeswallfahrt

Eine grosse Tradition hat die Luzerner Landeswallfahrt nach Sachseln. Pilgerinnen und Pilger aus dem ganzen Kanton machen sich auf, um einen gemeinsamen Tag in dieser wunderschönen Gegend

zu verbringen und die Erinnerung an einen grossen Menschen der Schweizer Geschichte zu pflegen.

Die Pfarreiangehörigen von St. Johannes sind eingeladen, zusammen mit dem Johannes-Chor an dieser Luzerner Wallfahrt mit dabei zu sein.

Herbert Gut

Programm Luzerner Landeswallfahrt

Johannes-Chor untermalt Pilgertagesdienst

Mittwoch, 6. September

7.50 Treffpunkt Gleis 12

8.05 Zugabfahrt nach Sachseln; Billett bitte selbst lösen

9.00 Pilgertagesdienst, Pfarrkirche Sachseln

Musikalische Gestaltung: Johannes-Chor, Leitung: Fausto Corbo

10.15 Prozession nach Flüeli-Ranft

11.15 Bittgottesdienst auf dem Flüeli Mittagessen im Restaurant Klausenhof (Menü 24.50 Franken)

Anmeldung für Mittagessen im Pfarreisekretariat bis Donnerstag, 31. August:

041 229 92 00,

st.johannes@kathluzern.ch

Heimreise individuell

Pfarreiagenda

Würzenbachfest

Samstag, 26. August, ab 12.00, Pausenplatz Schule Würzenbach

Das Organisationskomitee freut sich auf viele Besucher. Lassen Sie sich vom abwechslungsreichen Angebot verführen und nutzen Sie die vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten!

Wiederbeginn

Senioren-Mittagstisch

Mittwoch, 6. September, 12.00, Würzenbachsaal

Anmeldung bis Montag, 4. September beim Sekretariat: 041 229 92 00

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Unser Pfarreiteam

Herbert Gut, Gemeindeleiter

Ingrid Bruderhofer, Theologin

Eva Hämmerle, Theologin

Madeleine Leu, Soziale Arbeit

Markus Hildbrand, Irene Gasser-Kehl,

Pia Weingartner, Katechet/innen

Kim Tanja Kull, Soziokulturelle Animatorin i. A.

Franz Gantner, Hauswart und Sakristan

Mark Steffen, Hauswart und Allrounder

Beat Heimgartner, Organist

Monika Schenk, Claudia Schürch,

Pfarreisekretariat

Gottesdienste

Freitag, 25. August

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 27. August

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
zum Schuljahresbeginn für Kinder und Erwachsene

Gestaltung: Ursula Norer, Franz Zemp
und Katecheseteam

Musik: Ursina und Christian Bucher

Kollekte: Stiftung Theodora

Alle Kinder dürfen ihre Schultheke zum Segen mitnehmen.

Freitag, 1. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 3. September

10.00 Zwischenhalt «Gospel Mass»

Gestaltung: Franz Zemp

Musik: Vokalensemble Luzern, Johanna Bissegger (Alt), Daniel Fejzo (Tenor), Marc Hunziker (Klavier), Hansjakob Egli (Leitung)

Gospel im Zwischenhalt

Im Zwischenhalt singt das Vokalensemble Luzern die «Gospel Mass» von Robert Rays. Ein ursprüngliches Anliegen des Komponisten war es, mit diesem Werk die afroamerikanische Kultur in den katholischen Gottesdienst einzubringen. Entstanden ist eine Komposition, deren Power und Lebensfreude niemanden unberührt lässt.

Unsere Verstorbenen

Josef Anton Kost (1935)

Marie-Louise Rotter-Herzog (1932)

Unser Taufkind

Rebekka Chiara Güggi

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

Religionsunterricht im Wandel?

Die Einführung des Lehrplans 21 führt zu einer verstärkten Auseinandersetzung um den Verbleib des konfessionellen Religionsunterrichts an der öffentlichen Schule. Als Bildungsfach wird er überleben.



Herausforderungen als Chance nutzen. Foto: Winfried Adam

Der Lehrplan 21 bringt für die 21 Kantone der Deutschschweiz eine Harmonisierung der Bildungsziele. Aufgrund der Vergleichbarkeit mit anderen Kantonen hat sich aber in der Wochenstundentafel der Primarschule die Lektionenzahl für die Lernenden um eine bis zwei Lektionen erhöht.

Lehrplan 21 und Religionsunterricht

Der konfessionelle Religionsunterricht (RU) wird gemäss § 34 des Gesetzes über die Volksschulbildung im Rahmen der Unterrichtszeiten erteilt. Aber er schlägt mit einer Lektion wöchentlich zusätzlich zu Buche. Besorgte Eltern, aber auch (Religions-)Pädagogen fragen sich:

- Wie viel Lernen hat im Stundenplan unserer Kinder Platz?
- Ist es sinnvoll, zusätzlich zu den Pflichtlektionen noch eine Lektion Religionsunterricht zu besuchen?
- Hat der Religionsunterricht an einer öffentlichen Schule überhaupt noch Platz?

Wenn Sie über diese Fragen ins Gespräch kommen wollen, der Elternabend «All inclusive» am Donnerstag, 19. Oktober bietet dazu Gelegenheit.

Argumente für den RU an der Schule

Religiosität gehört zum Menschen und sollte im öffentlichen Raum diskutiert werden, um Ghettoisierung zu vermeiden. Religiöse Bildung ist Teil einer ganzheitlichen Bildung. Religionsunterricht an der Schule – anders als Katechese in der Pfarrei – muss aber an den allgemeinen Bildungszielen der Schule partizipieren und sich selbst als Bildungsfach verstehen. So kann die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen gestärkt und auf Augenhöhe geführt werden, besonders mit dem Fach «Ethik und Religionen». Durch die einerseits gemässigte, andererseits vertiefte Kenntnis des Eigenen bereitet in ihrer Tiefendimension zu akzeptieren und mit ihnen in Dialog zu treten und damit einer Radikalisierung von Religion vorzubeugen.

Winfried Adam,
Theologe, Teamleiter
Katecheseteam MaiHof

Schuljahreseröffnung

So, 27. August, 10.00, Kirchensaal
In einem bunten Gottesdienst feiern wir gemeinsam den Start ins neue Schuljahr! Besonders die Kinder der 1. Klassen mit ihren Eltern sind zu dieser Feier eingeladen.

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

ZML Begegnungs-Chor

Freitag, 1. September, 19.00,

Gruppenraum 1

Erste Begegnung und Auftakt des ZML Begegnungs-Chors – hier begegnen sich Kulturen, Generationen und Religionen singend! Wir teilen Lieder aus der Heimat und singen nach Herzenslust (keine Vorkenntnisse nötig). Weitere Termine folgen.

Leitung und Kontakt: Brigitte Kuster,
bkuster@gmx.ch

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 6. September, 11.30,

Restaurant Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Malters – Werthenstein

Donnerstag, 7. September, 10.00, Bahnhof, Perron Luzern – Langnau (Abfahrt S6 10.16)

Billet: Luzern – Malters und Werthenstein – Luzern. Mitnehmen: Picknick und Stöcke

Auf dem schönen Uferweg entlang der Kleinen Emme wandern wir von Malters über Schachen zum eindrücklichen Wallfahrtsort Werthenstein. Einkehr ist im Gasthof «zur Emme», dann Heimfahrt mit SBB.

Zu dieser kleinen Wallfahrt lade ich die Frauen herzlich ein. Infos: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Regelmässige Angebote

Seniorenturnen

Montag, 9.00, Kleiner Saal

MaiHof-Treff ZML

Dienstag, 9.30, Kleiner Saal

Offener Mittagstisch

Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00: 041 229 93 00 oder
st.josef@kathluzern.ch

Jassen für die ältere Generation

Dienstag, 14.00

Zen-Meditation

Mittwoch, 18.30, Kapelle

(Die Angebote finden während der Schulferien nicht statt.)

Gottesdienste

Sonntag, 27. August

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Josef Moser
 Musik: David Beeler (Orgel) und die Kantorinnen
 Kollekte: Bistumskollekte für Caritas

Sonntag, 3. September

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Markus Isenegger
 Musik: Urs Fischer (Orgel)
 Kollekte: Verein Insieme

Mittwoch, 6. September

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst
 Zelebrant: Marco Riedweg

Unser Taufkind

Audrey Fleischlin

Team Religionsunterricht

Segensfeier zum Schulbeginn

Mittwoch, 30. August, 17.15–18.00,
 untere Kirchenterrasse Kirche St. Karl
 Wir bitten um Gottes Segen für das neue Schuljahr. Für Kinder der 1. und 2. Klasse und alle anderen Kinder und deren Begleitpersonen

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
 Leitung Administration und Infrastruktur:
 Armin Huber, 041 229 94 10
 Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.30
 MO/DO/FR, 14.00–17.00

Mitarbeitende:

Isabelle Bally (Soziale Arbeit)
 David Beeler (Kirchenmusiker)
 André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum/Sakristan)
 Erika Burkard (Sekretärin)
 Claudia Holecek (Sekretärin)
 Eugénie Lang (Theologin)
 Beni Ledergerber (Religionslehrer)
 Stefan Ludin (Religionslehrer)
 Pia Schläfli (Religionslehrerin)
 Christine Suter (Sekretärin)
 Judith von Rotz (Theologin)
 Im Sakristanendienst: Ruth Rüedi,
 Herbert Keller und Werner Macek

Gruppengeist und Gottesliebe

Eine buntgemischte Schar aus 28 Ministrantinnen und Ministranten ist im St. Karl regelmässig im Einsatz – für sich und für andere.



Minis auf dem Ausflug im Tipidorf. Foto: Judith von Rotz

Es gibt viele Gründe, die die jungen Menschen motivieren, am Sonntagvormittag früh aufzustehen, während ihre Kolleginnen und Kollegen sich noch im Bett wälzen.

Ich ministriere, weil ...

- ... es Spass macht;
- ... es mir Ruhe schenkt in schwierigen Zeiten;
- ... ich anderen damit eine Freude mache;
- ... ich Gott liebe.

Sie sind gerne in der Kirche und tun dabei zugleich etwas für sich selber und für andere.

Dafür wünschten sie sich von den Gottesdienstbesuchern, dass ...

- ... sie mehr mitsingen;
- ... öfters vorbeischaun würden;
- ... etwas lockerer sind und Freude zeigen.

Mir gefällt, dass ...

- ... unsere Mini-Gemeinschaft so viel Spass zusammen hat;
- ... wir alle miteinander so gut auskommen.



Was Minis bedauern.

Diese Aussagen vieler Minis zeigen den guten Gruppengeist, der in der grossen Vielfalt an Nationalitäten und einer Altersspanne von mehr als einem Jahrzehnt gegenwärtig ist. Und so geniessen sie auch die sporadisch stattfindenden Minihöcks, an denen neben dem Üben vor allem das Spielen und Zusammensein im Vordergrund stehen.

Kuate leno leno maote

Ein Gemeinschaftserlebnis der besonderen Art war dieses Jahr der zweitägige Ausflug. Er führte die Minischar in die Welt der Indianer. Mit dem Feuerlied «Kuate» wurden sie von Grauer Wolf in das Leben dieser Völker eingeführt. Wen wundert, dass das zugehörige Räucherritual einige an den Weihrauch in der Kirche erinnerte? Das Schnitzen von Pfeilbogen, das Basteln von Traumfängern, Spiele im Wald und Kochen auf dem Feuer gehörten ebenso zum Programm wie die Geschichten am Lagerfeuer vor dem Schlafen im Tipi. «Aho» (wir sind dabei!) – dieser Ruf, den die Schar bei den Indianern gelernt hat, möge sie weiter begleiten, auf dass die Minis St. Karl auch in Zukunft begeistert dabei sind.

Judith von Rotz

Pfarreiagenda

Offener Mittagstisch

DO, 31. August, 12.00, Pfarreizentrum
 Geniessen Sie ein feines Essen in netter Gesellschaft. Bringen Sie auch Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannten mit. Kosten: 13 Franken inklusive Dessert und Getränke. Die Stammgäste gelten automatisch als angemeldet. Immer am letzten Donnerstag des Monats. An- oder Abmeldung bitte bis Dienstagmittag ans Pfarreisekretariat: 041 229 94 00

Wasser- und Flussmärchen

FR, 1. September, 18.30–20.00,
 entlang der Reuss, Treffpunkt: 18.30 auf der Terrasse der Kirche St. Karl
 Wir werden an märchenhaften Plätzen an der Reuss zwei Wasser-Märchen hören und mit dem inneren Auge sehen. Dem fließenden Fluss übergeben wir dann unsere Gedanken und inneren Bilder.

Herbstausfahrt

MI, 6. September, 13.00
 Alle Seniorinnen und Senioren der Pfarrei St. Karl, der KAB und weitere Interessierte sind herzlich zur Herbstausfahrt eingeladen. Die Fahrt führt zur Straussenfarm in Sempach, und selbstverständlich wird anschliessend zusammen ein gemütliches Zobia genossen. Kosten: 35 Franken für Carfahrt, Führung und Zobia
 Rückkehr: circa 18.30. Anmeldung bitte bis MI, 30. August ans Sekretariat: 041 229 94 00

ELKI-Turnen

Das Turnen geht weiter

FR, 9.30–10.30, Pfarreizentrum
 Das Turnen für Eltern und Kinder zwischen 3 und 5 Jahren wird ab 1. September bis voraussichtlich Ende Jahr weitergeführt. Es findet jeden zweiten Freitag statt. Wer hat Lust, die Leitung des Turnens zu übernehmen? Die bisherige Leiterin Esther Purtschert erteilt gerne Auskunft: 041 420 90 72 oder 078 881 22 89.

Spielgruppe St. Karl

Platz in der Waldspielgruppe

Für die Waldspielgruppe am Montagmorgen, von 8.45 bis 11.15 Uhr ist noch ein letzter Platz zu vergeben. Es sind Blockzeiten von 8.15 bis 11.45 Uhr möglich. Interessierte wenden sich bitte an Doris Stücheli: 041 458 14 47.

Gottesdienste

Samstag, 26. August

16.30 Beichtgelegenheit, Franz Josef Egli

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. August

Predigt: Franz Josef Egli

Kollekte: Caritas Schweiz

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier; Egger Hobby-

Chor, Wiezikon, Thomas Gamper, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 1. September

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 2. September

16.30 Beichtgelegenheit, Ruedi Beck

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 3. September

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier; Cappella der Hof-

kirche, Vokalensemble ChorTon (Einstu-

dierung: Gerhard Unternährer), Astrid

Ender, Orgel, Ludwig Wicki, Leitung

11.00 Chinderchile in der Hofschule,

Lucyna Osowska und Katka Rychla,

weitere Infos siehe unten

18.00 Eucharistiefeier

Familien Sonntag mit Chinderchile

SO, 3. September, 11.00

Wir laden alle ein zum Gottesdienst und

anschliessend zur Teilete, Spiel und

Begegnung zusammen mit den Familien,

die sich auf die Erstkommunion vorberei-

ten. Bitte bringen Sie für die Teilete ein-

fache Speisen mit. Während des Gottes-

dienstes gibt es für die Kinder eine

eigene Chinderchile.

Ruedi Beck, Lucyna Osowska,

Katka Rychla

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

Ruedi Beck, Pfarrer, 041 229 95 10

Religionspädagoginnen:

Regula Keiser-Baumann, 041 340 90 66

Lucyna Osowska, 041 229 95 84

Katka Rychla, 041 229 95 82

Mirjam Koch, 041 229 95 30



Blick über den Tiber Richtung Vatikan. Foto: Mirjam Koch

Reise in die ewige Stadt

Am Abend vor Fronleichnam machten sich acht junge Erwachsene der Pfarrei auf, Rom zu entdecken und zu erleben.

Voller Vorfreude trafen wir uns vor der Klosterkirche Wesemlin, bereit für das Abenteuer Rom. Nach der langen Fahrt über Mailand und Florenz genossen wir bei schönstem Wetter einen ersten Caffè in der ewigen Stadt. Am Nachmittag erfuhren wir im Museum und der grossen Synagoge der jüdischen Gemeinde Roms viel Spannendes aus der Geschichte dieser alten Gemeinde. Ein Spaziergang führte uns danach über die Tiberinsel ins Trastevere-Quartier, wo wir gemeinsam zu Abend assen.

Schwelgen in lukullischen Genüssen

Am Freitag erkundeten wir das antike Rom. Die Gruppe liess sich von der Hitze nicht beirren, und wir haben Spannendes über die Geschichte der Römer, der Gladiatoren und der Cäsare erfahren. Am Abend ging es ins Hinterland Roms

nach Ariccia, das berühmt ist für seine traditionelle römische Küche. In den «fraschette» schwelgten wir in lukullischen Genüssen und liessen den Tag fröhlich ausklingen.

Im abgeriegelten Vatikan

Der Vatikan, der kleine Staat mitten in der Stadt Rom, eine faszinierende Geschichte und ein spannender Ort. Plötzlich war alles abgeriegelt, doch keine Panik: Frau Merkel war zu Besuch bei Papst Franziskus. Auch andere Attraktionen Roms wie der Trevibrunnen, das Pantheon oder die Spanische Treppe wurden besichtigt.

Glücklich und erfüllt von vielen neuen Eindrücken trafen wir am Sonntagabend in Luzern ein. Es war eine tolle Reise mit einer tollen Gruppe junger Erwachsener!

Mirjam Koch,
Jugendarbeiterin

Regelmässige Angebote

Stricktreff: DI, 5. September, 14.00,

Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 17.45–18.45, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

MI, 30. August, 8.00 Gottesdienst,

anschliessend stilles Beten bis 9.00 in

der Klosterkirche Wesemlin

Mit dabei

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

DI, 29. August, 12.00, Café Sowieso

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Enjoy the silence

SO, 3. September, 19.30–20.30; Mi-

chaelskapelle, Meditation – Klang – Stille

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 26. August

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. August

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier bei geeigneter

Witterung in der Wesemlin-Waldkapelle

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Caritas Schweiz

Samstag, 2. September

Betagenzentrum: 16.30 Kommunion-

feier, Astrid Rotner

Sonntag, 3. September

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Josef Regli

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Offenes Singen

DI, 29. August, 20.00, Wäsmeli-Träff

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Wäsmeli-MittWochTräff

MI, 30. August, 14.30–17.00, Wäsmeli-Träff

Lotto mit Paula Schmid. Anschliessend Gelegenheit zum Kaffeetrinken, Austauschen und Jassen

Führung Erlebnis Hofkirche

FR, 1. September, 16.30–18.00; Treffpunkt vor dem Hauptportal

Napfwanderung

DO, 31. August, Treffpunkt: 10.00 vor der Schalterhalle im OG

Wir wandern hin und zurück von Holzwägen übers Änzloch auf den Napf.

Billett: Luzern – Holzwägen retour; Abfahrt: 10.16; Rückkehr: 17.43

Auf- und Abstieg: 400 Meter; Wanderzeit: 3¼ Stunden; Picknick mitnehmen;

Wanderschuhe mit gutem Profil erforderlich

Info und Anmeldung: Pia Schmid, 041 420 69 91 / 079 729 47 90

Begrüssung

Neu in unserer Pfarrei begrüssen wir

Lucyna Osowska. Sie hat ihre Arbeit am

1. August 2017 aufgenommen. Sie wird

als Religionslehrerin hauptsächlich

Unterstufenklassen unterrichten und die

Kinder auf dem Erstkommunionweg

begleiten.

Gottesdienste

Samstag, 26. August

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 27. August

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Marchon und Bruder Damian Keller. Kollekte: Caritas Schweiz
Musik: Clérambault: Suite du premier ton; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 2. September

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 3. September

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Justin Rechsteiner. Kollekte: Theologische Fakultät, Luzern
Musik: C. Ph. E. Bach: Sonaten für Orgel; Franz Schaffner, Orgel

Voranzeige

Abendmusik

SO, 10. Sept., 17.00, Franziskanerkirche
Improvisationen mit Saxophon und Orgel
John Voirol, Saxophon; Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Cécile Odermatt / Carina Waeber,
Sekretariat, 041 229 96 00

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-
katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist,

Verantwortlicher Kirchenmusik

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelried-
strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Da finde ich Heimat

Für «Heimat» gibt es viele Definitionen. Eine Welt kann sich auf tun, wenn Menschen einander in ihrer Heimat-Empfinden Einblick geben und offen sind für neue Denkarbeit.



Freiheit, Unabhängigkeit, Frieden: der neue Hymnentext in multikulturellem Gesang.
Foto: Andres Huwyler

Eine Gruppe Menschen aus Sri Lanka, dem Luzerner Hinterland, aus Appenzell und dem Irak, aus Eritrea, dem Aargau und der Stadt Luzern fährt mit dem Dampfschiff zur Bundesfeier aufs Rütli. Es wird gelacht, gestaunt, geplaudert. Verschiedenste Themen kommen zur Sprache: Was ist denn eigentlich dran an der Geschichte mit Wilhelm Tell? Warum sind damals die drei Männer zur Rütliwiese gegangen? Wie sind die verschiedenen Kantone entstanden?

Fluchtgeschichten und «Heimat»

Da sind aber auch die erschütternden Fluchtgeschichten, welche die Gruppe bewegen. Das Thema «Heimat» ist aktuell. Vielfältig sind die Aussagen der miteinander Reisenden zur Frage: Wo findest du Heimat? Heimat erlebe ich da, wo ich meine Ruhe und meine Sicherheit finde und wo die Grundbedürfnisse gesichert sind. Heimat ist für mich da, wo mein Garten ist. Heimat finde ich nur da, wo meine liebsten Menschen sind.

Zuerst ist Heimat da, wo ich geboren bin. Später spielen Gefühle des Angenommenseins und des Verstandenwerdens eine wesentliche Rolle. Ich sehe einen Park mit vielen Bäumen, Pflanzen und Blumen, mit einem kleinen Fluss und spielenden Kindern – da ist für mich Heimat.

Heimat kann ich nur erfahren, wenn ich sie in meinem Innern finde.

Wir haben gute Voraussetzungen

Der friedvolle Blick von der Rütliwiese auf den See und die umliegenden Berge lässt die Gedanken weit schweifen: Wie könnte es möglich werden, dass alle Menschen Heimat finden, dass Freiheit, Unabhängigkeit und Frieden für alle Menschen Realität würden? Der Bundeskanzler Walter Thurnherr beendet seine Ansprache mit folgenden Worten: «Neue Denkarbeit muss geleistet werden. Neue Antworten müssen gefunden werden. Wir haben gute Voraussetzungen dazu.»

Bernadette Inauen

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 12. September, 11.45, Pfarrzentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 8. September, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

Pfarreiagenda

Chilbi zum Obergütschfest

SA, 26. August

Am ersten Samstag nach den Sommerferien, in diesem Jahr am 26. August, findet das Obergütschfest statt. Der Verein «Interessengemeinschaft Obergütsch» (IGO), der mit seiner Arbeit versucht, das Quartier Obergütsch zu beleben und den Zusammenhalt untereinander zu stärken, organisiert dieses Fest. Mit einem neuen Vorstand ist in diesem Jahr am Fest einiges neu: Der Kinder-nachmittag auf dem «Implenia»-Parkdeck von 15 bis 18 Uhr ist eine Chilbi für die ganze Familie: Zuckerwatte, Hüpfburg, Popcorn, Dosenwerfen, Gewinnspiele, Seilbahn und Schaukeln locken Grosse und Kleine an. Der Abend im Treff (Obergütschrain 3a) beginnt ab 17 Uhr zur Happy Hour mit einer Bowle. Ab 18 Uhr gibt es Essen vom Grill und Hotdogs für die Kinder, und der Abend darf in schöner Runde lange werden. Infos: www.oberguetschfest.ch

IGO – Winfried Bader

Frauengemeinschaft und KAB

Porträtgespräche zum Thema «Auf zu neuen Ufern»

jeweils 19.00, Pfarrzentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

DO, 31. August

Antoinette von Segesser ist während ihrer Kantizeit zu neuen Ufern aufgebrochen und hat sich als Austauschschülerin in die chinesische Kultur eingelebt.

DO, 7. September

Vom Palmsonntag bis Ende Oktober fährt Erika Burkard unternehmungslustige Spaziergängerinnen und Spaziergänger über den Rotsee zu neuen Ufern. Bitte beachten Sie auch das Porträtgespräch am Donnerstag, 14. September.

Frauengemeinschaft

Kinderartikelbörse

SA, 9. September, Pfarrzentrum «Barfüesser»

Unsere bekannte Börse! Sie können Ihre Sachen auf eigene Kosten verkaufen. Wir stellen Ihnen, gegen einen kleinen Betrag, gerne den Tisch zur Verfügung. Ab 9.00 offen, Verkauf 9.30–11.30, 10 Franken für einen Tisch im Parterre, 15 Franken für einen im 1. Stock. Anmeldung bis SA, 2. September: Dottie Huttinger, dottiefg@bluewin.ch oder 041 240 40 25 (abends oder Wochenende)

Gottesdienste

Freitag, 25. August

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 26. August

17.30 Eucharistiefeier: Burkard Zürcher, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 27. August

10.00 Eucharistiefeier: Burkard Zürcher, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Caritas Schweiz

1. Sonntagskaffee nach den Schulferien

Freitag, 1. September

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 2. September

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Pater Andreas Schalbetter SJ
Musik: «RiseUp-Singers», Leitung: Toni Rosenberger (siehe rechte Spalte)

Sonntag, 3. September

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Pater Andreas Schalbetter SJ
Kollekte: Theologische Fakultät Luzern
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

Wochenendaushilfe

Am Wochenende vom 2./3. September wird Pater Andreas Schalbetter SJ in St. Paul die Eucharistiefeier und Predigt halten. Er ist bei der Luzerner Hochschuleseelsorge tätig, wo Seelsorge- und Beratungsaktivitäten für Studierende angeboten werden. Wir freuen uns, mit ihm die Wochenendgottesdienste zu feiern.

Gottesdienste an Werktagen

Montag und Mittwoch	9.00
Donnerstag (italienisch)	
nur während der Schulzeit	18.30
Rosenkranz:	
Montag und Mittwoch	17.00

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
MO–FR, 8.30–11.30; 14.00–17.00
(FR, 14.00–16.00)

Gemeinsam ein Stück des Weges

Unter diesem Motto findet am Sonntag, 10. September die diesjährige Pfarreiwallfahrt statt. Ziel ist die bekannte Bruder-Klausen-Kirche in Sigigen.



Die Bruder-Klausen-Kirche in Sigigen ist das Ziel der diesjährigen Pfarreiwallfahrt.

Foto: zvg

Aufgrund vieler schöner Erfahrungen und Begegnungen laden nun bereits zum siebten Mal das Pfarreiteam und der Pfarreirat der Pfarrei St. Paul zu einer gemeinsamen Wallfahrt ein. Das Ziel wird in diesem Jahr die Bruder-Klausen-Kirche in Sigigen sein. Wie in den vergangenen Jahren sind auch dieses Mal die Wallfahrerinnen und Wallfahrer herzlich eingeladen, sich auf zweierlei Weise auf den Weg zum Wallfahrtsort zu begeben.

Dem Lebensweg nachspüren

Es gibt die Möglichkeit mit dem Car zu fahren oder sich der Velogruppe anzuschliessen. Jeder, der auf diesen Weg mitkommt, kann dies gemeinsam mit anderen tun und hat so die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben und sich berühren zu lassen. Eine Wallfahrt bietet die Chance, ob allein oder in der Gruppe, dem eigenen Lebensweg nachzuspüren, um das Wirken und die Hilfe Gottes im eigenen Leben zu entdecken. Nach der Ankunft besteht die Möglichkeit, seinen Dank sowie die persönlichen Anliegen im gemeinsamen Gottesdienst vor Gott zu tragen.

Für das gemeinsame Mittagessen (Suppe mit Wienerli und Brot) ist ebenfalls gesorgt. Dieses wird uns auf dem nahe gelegenen Bauernhof in Oberamsig serviert. Auf schöne Begegnungen mit Ihnen freuen sich der Pfarreirat sowie das Team der Pfarrei St. Paul.

*Stephan Kurpanik,
pfarreiliche Quartierarbeit*

Pfarreiwallfahrt nach Sigigen

SO, 10. September

1) mit dem Car: Paulusheim ab 10.00, Besammlung: 9.45, Rückreise: 14.15 ab Sigigen. Kostenbeitrag für die Fahrt: Erwachsene 10 Franken, Kinder gratis (wird vom Pfarreirat eingezogen)

2) mit dem Velo: Treffpunkt um 8.00 beim Paulusheim, Leitung: Stephan Kurpanik

11.00 Gottesdienst in der Wallfahrtskirche
Gestaltung: Seelsorgeteam und Pfarreirat St. Paul, anschliessend Mittagessen im Oberamsig, Kostenbeitrag: 10 Franken für Erwachsene, Kinder gratis (wird vom Pfarreirat eingezogen)

Anmeldung

Anmeldung bitte bis FR, 1. September mit dem Flyer, der in der Kirche aufliegt, oder per E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Mittagstisch

Nach den Sommerferien sind Sie jeweils am Freitag wieder zum Mittagstisch in St. Paul eingeladen, erstmals am 25. August. Kosten: 5 Franken, Ermässigung für Kinder oder mit Kulturlegi FR, 25. August, ab 11.45 im Paulusheim

Neue Lieder singen?

Die «RiseUp-Singers» treffen sich projektweise und bereiten in einer einstündigen Probe die Lieder für den Gottesdienst vor. Singfreudige Personen jeden Alters sind herzlich willkommen! Die Projekte können auch einzeln besucht werden. Anmeldung bei Toni Rosenberger: 079 685 55 01, toni.rosenberger@kathluzern.ch

Projekt Nr. 4

Probe: DI, 29. August, 18.15–19.15, Dachsaal Paulusheim; Vorprobe/Gottesdienst: SA, 2. September, 16.30–18.30

Seniorentreff St. Paul, St. Anton · St. Michael

Ausflug nach Appenzell

Gemeinsam mit dem Seniorentreff St. Anton · St. Michael fahren wir über den Hirzel und Ricken nach Appenzell. Mittagessen und freier Aufenthalt im malerischen Ort Appenzell. Kosten: 75 Franken inklusive Kaffee mit Gipfeli, Mittagessen und Trinkgeld für den Chauffeur. Weitere Infos auf dem Anmeldeformular im Schriftenstand der Kirche. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen bis DO, 31. August.

Seniorentreff-Team

DO, 7. September, Treffpunkt: 8.45 beim Paulusheim, Rückkehr circa 17.30

Plausch-Tanz

Gesellschaftstänze unter der Leitung von Edith Marfurt, Tanzlehrerin
DO, 7./21. September, 15.00, Paulusheim

Open-Air-Kino

Auch dieses Jahr organisiert die Offene Jugendarbeit Team Süd zusammen mit der Pfadi Reuss und den Ministranten St. Paul ein Open-Air-Kino für Kinder und Jugendliche. Der Anlass ist gratis. Es gibt für alle Besuchenden eine kleine Zwischenverpflegung. Bei schlechtem Wetter im Grosse Saal im Paulusheim
SA, 9. September, 20.00, hinter dem Paulusheim

Voranzeige

GA-Reise: Klewenalp

DI, 19. September. Weitere Informationen im nächsten Pfarreiblatt

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 26. 8. 18.00 Dreissigster: Anna Herzog-Furrer; SA 2. 9. 18.00 Familie Deschler; Claire Waldispühl-Däschler.

St. Johannes

SO 27. 8. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Jahrzeiten: Josef und Monika Marta Jost-Rieser, Roland Jost.

St. Josef

SO 10. 9. 10.00 Vincenz und Sophie Fischer-Degen, Anton und Anna Meyer-Haby und Clara Meyer, Joseph und Hanny Studer-Portmann und Familie, Emil und Rosina Studer-Koch und Hans und Louise Portmann-Achermann, Josef und Magdalena Truttmann-Schäfler.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 25. 8. Moritz und Angelika von Moos-Hug; Annemarie von Moos: MO 28. 8. Heinrich A. und Thaddée Pfyffer von Altishofen-de Skowronski; Walter Gmür; Otmar Tönz; DI 29. 8. Eduard Schumacher; DO 31. 8. Joseph A. und Sonia Vallaster-Hofmann; Marchesa Emilie Guelfi-Badino und Gatte; Familie Badino-Durrer; Melchior und Irene Burri-Stébler und Sohn, Karl Burri-Nager; FR 1. 9. Philomene Egli; Johann und Anna Blättler-Zurmühle, Familie und Verwandte; Aloysia und Marie Zimmermann und Eltern; SA 2. 9. Familie Grüter-Zimmermann, Sebastian Grüter und Angehörige; Alice Jost-Müller; Familien Amberg und Zürcher; Chorherr Max Hofer; MI 6. 9. Hans und Anna Doggwiler-Kalt.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 25. 8. Josef Zurmühle; MO 28. 8. Anna Maria Scherer; DI 29. 8. Josef Schlapfer; FR 1. 9. Katharina Räber-Erni; MO 4. 9. Josef Unternährer; DO 7. 9. Josef Fleischli.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 25. 8. Christian Schär-Bühlmann und Familie; SA 26. 8. Sofie Peter-Wechsler; Johann Gassler und Anna Dahinden-Gassler; Familien Brun-Banz, Brun-Ricklin und Brun-Zemp; Luzia Krummenacher-Käser; MO 28. 8. Anna Maria Lang-Müller, Jakob und Katharina Koch-Lang, Jean Balthasar und Emma Hagen-Koch, Hans Hagen und Johanna Hagen-Meier; MI 30. 8. Alois Widmer-Imfanger und Familie; Justin und Katharina Hinnen-Kleeb; DO 31. 8. Theodor und Regina Stöckli-Brügger; FR 1. 9. Familie Bisang-Aregger; SA 2. 9. Erstes Jahresgedächtnis: Hans Meier; Jahrzeiten: Wilhelm und Hedwig Felder-Andermatt, Berta Felder-Murer und Rupert Felder-Fehr; MO 4. 9. Familie Ulrich Anton Häfliger-Stofer und Familie Häfliger-Stamminger; DO 7. 9. Emmanuel und Maria Meyer-Meyer und Sohn Manfred.

St. Michael

SO 3. 9. 10.00 Kasimir und Katharina Kurmann-Müller und Kinder; Andreas und Bertha Wyss-Bründler.

St. Paul

SA 26. 8. 17.30 Marie Christine und Josef Arnold und Eltern und Albert und Frieda Hofer-Rytz; Albert Brägger; SA 2. 9. 17.30 Anton und Josefa Brun-Schwegler und Kinder; Franz und Anna Egli-Wolf; Margaretha Emmenegger; Franz Erni; Paula und Anton Sticher-Faden; Maja Kurmann-Vogel; MO 4. 9. 9.00 Elisabeth und Anna Bachmann; August und Katharina Bommer-Oehen; Alfred und Frieda Beck-Lehmann und Marie Beck-Inauen; MI 6. 9. 9.00 Emil und Marie Peyer-Haas, Emilie Peyer, Richard und Josefine Peyer-Bühler und Tochter Margrit.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15 ⁴	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁴ Beichtthören: 16.30–17.00

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 2. SO im Monat, 11.00; 4. FR im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 27. August

Jes 22, 19–23; Röm 11, 33–36
Mt 16, 13–20

Sonntag, 3. September

Jer 20, 7–9; Röm 12, 1–2
Mt 16, 21–27



Weihwasserschale in der Kirche St. Karl.

Abbildung aus dem Buch «Von der Architektur zum Denkmal und zurück» von Daniela Burkard. Siehe dazu den Kurzhinweis auf Seite 3 in diesem Pfarreiblatt.

Zeichen der Zeit

Wald-Gottesdienst



Die **Wesemlinwald-Kapelle**. Foto: zvg

Die Seelsorge Wesemlin lädt bei trockenem Wetter zu einem Wald-Gottesdienst in der Wesemlinwald-Kapelle ein. Die Kapelle stammt aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts und ist Bestandteil einer alten Wallfahrtsroute aus dem Rontal und dem Freiamt zum Kloster Wesemlin. Die Kapelle, um die sich eine kleine Stiftung kümmert, ist immer am ersten Sonntag im Monat nachmittags geöffnet.
 SO, 27. August, 10.00, *Wesemlinwald-Kapelle, kleiner Apéro, Messe im Kloster entfällt; Auskünfte zu Belegung und Stif- tung: 041 497 06 18, 041 420 89 76*

Wallfahrten mit Behinderung



Wallfahrtskirche in **Hergiswald**.
 Foto: Archwizard, www.wikipedia.org

Ausflug nach Maria Rickenbach

Am Betttag organisiert die Behinderten- seelsorge Luzern und die Zuger Gehör- losen Gemeinschaft einen Ausflug mit Gottesdienst nach Maria Rickenbach für hörbehinderte und hörende Pilger.
 SO, 17. September, Treffpunkt: 8.45 *Triumphbogen beim Bahnhof, Zugabfahrt 9.10, weitere Infos und Anmeldung bis DI, 5. September: Wolfgang Koch, 076 341 20 34, zugerbub@hotmail.com*

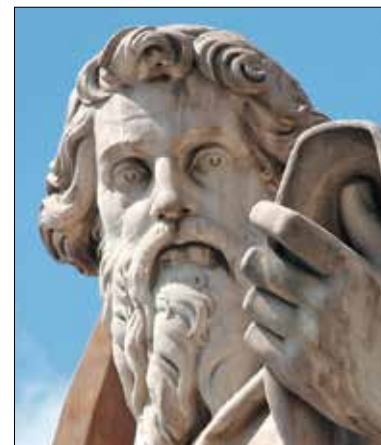
Wallfahrt nach Hergiswald

Für Menschen mit einer Sehbehinderung wird eine Wallfahrt nach Hergiswald or- ganisiert. Um 14 Uhr findet ein Gottes- dienst mit Diakon und Behindertenseel- sorger Bruno Hübscher statt.
 SO, 24. September, Treffpunkte: 13.00 *Abfahrt beim Inseli, 13.30 Abfahrt beim Blindenheim Horw, Anmeldung bis SA, 16. September: Werner Studer, 041 260 96 60, westuder@bluewin.ch*

Herausgepickt

Gottesdienst zum Lucerne Festival

«Identität» lautet das Motto des Lucerne Festivals in diesem Sommer. Während die Veranstaltungen des Festivals dem brandaktuellen und politischen Thema musikalisch nachspüren, bieten die re- formierte Kirche und die Katholische Kir- che Stadt Luzern einen anderen Zugang: In einem ökumenischen Themengottes- dienst mit dem Titel «Moses und Paulus – biblische Gestalten auf der Suche nach Identität» widmen sich die refor- mierte Pfarrerin Eva Brandin und Hans- ruedi Kleiber, Präfekt der Jesuitenkirche, der Identitätssuche biblischer Figuren. Denn wie jedermann müssen sich auch die Menschen, die in der Bibel eine Rolle spielen, mit Fragen zur eigenen Identität auseinandersetzen. Angefangen bei Ab- raham und Moses über die Propheten bis hin zu Jesus und Paulus. So gehen Eva Brandin und Hansruedi Kleiber unter



Die biblischen Figuren **Moses (links)** und **Paulus können Hinweise darauf geben, welche Rolle die Begegnung mit Gott bei der Selbstwerdung des Menschen spielt.**

anderem der Frage nach, ob der Glaube, die Begegnung mit Gott für die Selbst- werdung des Menschen, für die Annah- me seiner selbst, für seine Identität von Bedeutung ist? Moses und Paulus kön- nen Hinweise geben.

SO, 3. September, 10.00, *Matthäuskir- che, Seehofstrasse 6; Hansruedi Kleiber hält zu diesem Thema auch noch einen Vortrag: «Biblische Gestalten – auf der Suche nach der Identität»: SA, 2. Sep- tember, 17.00, Auditorium KKL Luzern*

Leben heisst lernen

«Gott und Welt verstehen»

Das «Theologisch-pastorale Bildungs- institut der deutschschweizerischen Bis- tümer TBI» bietet in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Pastoral der Rö- misch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern einen Glaubenskurs «Gott und Welt verstehen» an. Der Kurs gliedert sich in drei Trimester, die die folgenden Titel tragen: «Sinn und Ziel des Lebens», «Kirche als Ort der Begeg- nung» und «Christlich handeln – menschlich sein».

Ab MO, 16. Oktober bis MO, 18. Juni 2018, *montags 18.15–21.45, katholische Landeskirche, Abendweg 1, Auskunft und Anmeldung bis DO, 31. August: 044 525 05 40, www.tbi-zh.ch*

Zeit für einen Spurwechsel»

In der Lebensphase nach 60+ wird es Zeit für einen Spurwechsel, und zugleich kann in dieser Zeit Neues beginnen. Das Tagesseminar zum Thema «War das al- les – Zeit für einen Spurwechsel» be- fasst sich mit Themen wie dem Aus- kundschaften von Freiräumen oder der Suche nach einem neuen Rhythmus.
 FR, 24. November, Luzern, *weitere Infos und Anmeldung: Marcel Sonderegger, marcel.sonderegger@bluewin.ch, 079 340 16 39*

Dies und das

Birnel-Verkauf

Der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein, Sektion Stadt Luzern, führt einen Birnel-Verkauf durch:
Bestellungen
 bis MO, 4. September: 076 701 24 96, *mail@frauenverein-luzern.ch*

Abholtermin

MO, 25. bis FR, 29. September, *jeweils 8.00–12.00, Hotel Waldstätterhof, Zentralstrasse 4, 6. Stock*

Luzerner Landeswallfahrt

Zum 600. Jahrestag von Niklaus von Flüe (1417–1487) erhält die jährliche Lu- zerner Landeswallfahrt nach Flüeli-Ranft und Sachseln eine besondere Bedeu- tung. Die Festpredigt hält Generalvikar Markus Thürig zum Thema «Die Seh- sucht nach dem Einssein mit Gott».
 MI, 6. September, 9.00 *Pilgertottes- dienst in der Pfarrkirche Sachseln, 10.15 Prozession nach Flüeli-Ranft, 11.15 Bitt- gottesdienst auf dem Flüeli, 14.30 Schlussfeier in der Pfarrkirche Sachseln*
 Zusätzlich wird eine Fusswallfahrt auf dem Bruder-Klausen-Weg von Stans nach Flüeli-Ranft organisiert.
 MI, 6. September, 7.10 *Abfahrt ab Bahn- hof Luzern, 7.30 Besammlung beim Bahnhof Stans, Abmarsch, 14.30 Teil- nahme an der Schlussfeier in Sachseln*

Kurzhinweise

Ein Morgen in Achtsamkeit

Wenn äussere Reize wegfallen, richtet sich die Seele auf Wesentliches aus.
 SA, 2. September, 7.15–12.15, *Romero- haus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldung bis DO, 31. August: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch*

Ausstellung «Zaungäste»

Schweizer, die als Menschenrechtsbeob- achter im Einsatz waren, berichten in der Ausstellung «Zaungäste. Menschen- rechtsbeobachterInnen in Israel/Paläs- tina erzählen» von ihrer Arbeit.
 MO, 4. bis SO, 24. September, *MO bis FR, 9.00–20.00, SA/SO, 9.00–13.00, Zentrum Teufmatt, Im Zentrum, 6043 Adligenswil; Vernissage: MO, 4. September, 19.30, weitere Infos: http://reflu.ch/oeme/oeme1/zaungaeste/*

Nach Israel trotz Behinderung

Menschen, die auf einen Rollstuhl ange- wiesen sind und gerne die heiligen Stät- ten in Israel und Palästina besuchen möchten, erhalten im nächsten Frühling dank Br. Fidelis Schorer OFM aus Näfels die Gelegenheit dazu.
 MO, 26. Februar bis MI, 7. März 2018, *weitere Infos und Anmeldung direkt bei Br. Fidelis Schorer: 055 612 28 18, www.terra-sancta-tours.ch*

Leser/innenbriefe

Wider den «verreckten» Jargon

Zum Leserbrief von Margrith Lischer, in Pfarreiblatt Nr. 14/2017 und zum Artikel «Lebensfremde Sprache in der Kirche?» Pfarreiblatt Nr. 11/2017.

Sehr geehrte Frau Lischer, ich danke Ihnen für Ihre Anerkennung der Predigt-Arbeit vieler Gottesdienst-Gestaltender, gegen das aufsehenerregende Bashing durch einen jungen strategischen Berater, dessen Sprachkritik schon im Titel «verreckt»! Nach gründlicher Beschäftigung mit diesem modernistischen Schnellschuss kann ich sagen: Es ist sprachlich ein Potpourri, argumentiert durcheinander, gefällt sich im Grobian-dialekt und begnügt sich mit Postulaten, ohne ein einziges Predigtbeispiel, das sprachlich und theologisch gelingt. Nirgends fühle ich mich in meinem Ringen um eine zeitgemässe und hörerbegone Übersetzung der biblischen Lesungen angesprochen und ermutigt.

Ärgerlicher noch als dieses Machwerk waren die meisten Besprechungen von Theolog/innen und Predigenden. Offenbar fürchteten sie, der kritikfeindlichen «Abwehr» bezichtigt zu werden, und begnügten sich vorsichtig mit Hinweisen zum Problemkomplex (!) Kirchensprache. Ja, wir sind noch nicht frei vom «Kirchisch»-Sprech. Es ist ein langer Weg aus der Gefangenschaft in einer Sprache, die die alten Erzählungen nur variiert. Aber der «verreckte» Jargon von Flügge verführt uns nur zur Anpassung an die modische Sprachverwertung. Bleiben Sie bitte dran, kritisch engagiert und mit Wohlwollen für die nach Worten Suchenden, liebe 81-jährige Frau Lischer! *Andreas Imhasly, Bad Zurzach*

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 18/2017: 1. September


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Blickfang



Das grosse Minifest in Luzern, wie Cartoonist Jonas Brühwiler es sieht.

8000 Minis: «Rüüdig guet!»

pd. Um die 8000 Ministrantinnen und Ministranten aus der deutschsprachigen Schweiz werden am 10. September zum 7. Minifest in Luzern erwartet. Es steht unter dem Motto «Rüüdig guet!» Ein Minifest gibt es alle drei Jahre, das erste fand 1999 in Aarau statt. Luzern ist nach 2005 zum zweiten Mal Gastgeber. Hier befindet sich auch die «Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für MinistrantInnenpastoral» (DAMP), die das Fest organisiert. Das Festareal befindet sich auf der Allmend, dem Messegelände und dem Hubelmatt-Areal. www.minis.ch/minifest

Tipps

Fernsehen

Kampf um den Riesenbuddha

Über 70 Meter hoch und 1300 Jahre alt steht in der chinesischen Provinz Sichuan der grosse Buddha von Leshan. Chinesische Wissenschaftler kämpfen gegen Massentourismus und Umweltverschmutzung, um dieses Wunder der Antike vor dem Verfall zu bewahren.

Dienstag, 29. August, ORF2, 22.35

Radio

's Vreneli vom Nil

Am 1. September ist Verena-Tag. Da zieht es hunderte Kopten aus der ganzen Welt nach Bad Zurzach. Sie gedenken ihrer

Heiligen vom Nil, der heiligen Verena, die in Zurzach zur letzten Ruhe gebettet ist. Im 4. Jahrhundert soll eine «thebäische Legion» das Gebiet der heutigen Schweiz heimgesucht haben. Unter den römischen Soldaten waren auch Christinnen und Christen wie Mauritius, Felix, Regula und Verena. Verena half den Kranken und wurde als liebevolle Nachbarin zum christlichen Vorbild.

Sonntag, 27. August Radio SRF 2, 8.30

50 Jahre Kindermagazin «jumi»

Zum Jubiläum im neuen Kleid

Das Kindermagazin «jumi» feiert seinen 50. Geburtstag. Seit den Anfängen berichtete «jumi» über bekannte und fremde Länder, über Religion und Menschen, über Gott und die Welt. Heute sieht das natür-

lich etwas anders aus als früher. In jeder Nummer des neu gestalteten Magazins finden sich neben viel Wissenswertem auch Rätsel, ein Comic und vieles mehr. Die erste Nummer im Jahrgang 2017/18 berichtet vom Herzen, dem zentralen menschlichen Organ, das mehr ist als nur der Motor des Körpers. Zum Jubiläum wurde die Website speziell für Kinder neu programmiert, mit bildlicher Navigation und mit bewegten Bildern und Musik. www.jumi.ch

Schlusspunkt

Wie ist jede – aber auch jede – Sprache schön, wenn in ihr nicht nur geschwätzt, sondern gesagt wird. *C. Morgenstern*